

Freiwilliges Ökologisches Jahr

## Einsatz bringt Lebensplan in den grünen Bereich

Münster (gl). Das Interesse an einem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) ist auch 13 Jahre nach seiner Einführung ungebrochen: Jedes Jahr bewerben sich um die 750 Jugendliche auf die landesweit knapp 200 Stellen. In der diesjährigen Bewerbungsrunde ist nun der Endspurt angesagt.

Auch Christian Rohe ist Teilnehmer am FÖJ. Seit neun Monaten arbeitet er am Bieneninstitut der Landwirtschaftskammer in Münster, kümmert sich um Wildbienen: Er baut Bienen-Nisthilfen, macht Öffentlichkeitsarbeit, hilft bei der Vorbereitung auf Imker-Lehrgänge und legt durch Pflanzensussalen Bienenweiden an. Sein Chef, Dr. Werner Mühlen, Leiter der Bienenkunde, hält das FÖJ für eine gute Sache: „So manches Thema wie das der Wildbienen könnten wir ohne FÖJler nicht mehr aktuell bearbeiten, weil wir eine enge Personaldecke haben.“

Um einen der etwa 30 FÖJ-Plätze im Münsterland können sich Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren bewerben, um dann in der Regel ein Jahr an konkreten Umweltprojekten des Trägers mitzuarbeiten. Besonders erwünscht ist die Bewerbung Jugendlicher ohne Schulabschluss oder mit Real- oder Hauptschulabschluss. Gymnasiasten haben natürlich ebenfalls eine Chance.

Die beiden Landschaftsverbände, der LWL und der LVR, sind die Zentralstellen für das FÖJ in NRW. Markus Fischer, LWL-Pressereferent, beobachtet seit Jahren ein hohes Interesse an den wenigen zur Verfügung stehenden Plätzen: „Wir haben bei den interessantesten Stellen im Münsterland auch mal zehn Bewerber pro Stelle.“ Für die Jugendlichen sei ein solches Jahr eine gute Möglichkeit, mal in das Berufsfeld der Ökologie hineinzuschnuppern.

Aber nicht nur das: „Ein FÖJ ist

gut für die Persönlichkeitsentwicklung, es stärkt das Selbstbewusstsein der jungen Leute, da sie bei ihrer Arbeit Verantwortung übernehmen“, hat Dr. Irma Papke, Leiterin des Biologischen Zentrums des Kreises Coesfeld, beobachtet. Zustimmung bekommt sie von Thomas Kamp-Delster, Umweltreferent im Bistum Münster: „Das FÖJ ist eine großartige Chance für Jugendliche, sich eine Auszeit zu nehmen und sich weiterzuentwickeln.“

Auch für Christian Rohe war die Zeit am Bieneninstitut eine wichtige Lebensphase: Er hat beschlossen, dass er seinen Beruf als Gas-Wasser-Installateur aufgeben wird. Sogar eine neue Ausbildung hat er schon im Blick: Fischwirt. Der Umweg über die Bienen zu den Fischen hat sich für den Münsteraner gelohnt. Und noch etwas wurde ihm bewusst: „Auch wenn ich kein Ökofreak bin – mit der Umwelt in Einklang leben möchte ich.“ Irina Fernandez

### Hintergrund

Informationen über das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Nordrhein-Westfalen:

□ Insgesamt existieren 195 FÖJ-Plätze in NRW: Das Land fördert 150 Stellen, 20 werden vom Bundesamt für Zivildienst finanziert.

□ Für ein FÖJ können sich Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren bewerben.

□ Ein FÖJ kann zwischen sechs und 18 Monaten dauern, üblich sind zwölf. Dafür gibt es ein monatliches Taschengeld von 257

Euro, das eine Verpflegungspauschale beinhaltet. FÖJler sind automatisch in der gesetzlichen Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung versichert, ihre Eltern bekommen weiter Kindergeld.



Einer Wildbienenwand aus Weidenruten und einem Lehm-Stroh-Gemisch hat Christian Rohe im Rahmen seines Freiwilligen Ökologischen Jahrs am Bieneninstitut in Münster gebaut. Bild: Fernandez